

Volksstimme, 25. August 2022

Lesen, Schreiben, Rechnen und Computern - eine Selbstverständlichkeit im Erwachsenenalter?

Rund 800'000 Erwachsene in der Schweiz können trotz obligatorischer Schulpflicht nicht sicher lesen und schreiben. Eine beunruhigende und unglaubliche Zahl. Die meisten dieser Menschen leiden unter ihrer Lese- und Schreibschwäche und haben gelernt, sie im Alltag zu verbergen. Denn sie haben früh erfahren, dass unsere Gesellschaft für ihre Schwäche kein Verständnis hat und sie gedankenlos als dumm und faul abstempelt.

Die Wanderausstellung von 'wOrt zu wOrt' in der Kantonsbibliothek Liestal beleuchtet dieses Tabuthema aus der Sicht Betroffener, die heute Botschafter des Themas sind.

Einer berichtet:

Für mich war es eine enorme Beeinträchtigung, als Schulkind stundenlang Diktate zu üben.

Der Erfolg war alles andere als erfreulich. Mein Glück war, dass meine Bezugspersonen an mich glaubten, in mir die Kreativität weckten und ich so meinen Weg machte.

Ich bin ein Fernsehkind und mit bewegten Bildern vertraut. Es entspricht ganz meiner Denk- und Arbeitsweise. Mein Handwerk und die Kunstausbildung motivierten mich, das Lesen und Schreiben in einem Kurs an der VHSBB erneut zu erlernen – zum Glück.

Heute fällt es mir leichter, am Alltag teilzuhaben. Ich hinterfrage die Kompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen und Computern auch. Sind diese Techniken wirklich lebensnotwendig oder eher hinderlich? Darauf habe ich bis heute keine schlüssige Antwort.

Barbara Gadiant, Projektleitung Grundbildung, Volkshochschule beider Basel, www.vhsbb.ch